

LEIPZIGS NEUE

Stumme Hilflosigkeit beenden

www.plakat-sozial-bmg04.de bittet um Aufmerksamkeit

Seite 4

Es kam alles etwas anders

Ein Bürgerforum im Leipziger Norden

Seite 6

Denken über ein Datum hinaus

Reflexionen über den 65. Jahrestag der Befreiung

Seiten 12/13

Kant, kantiger am kantigsten

Über den neuen Roman »Kennung« von Hermann Kant

Seite 16

Die Oder-Neiße-Grenze

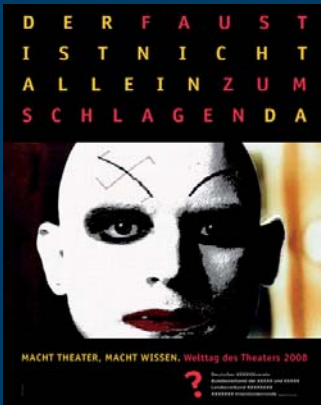
Geschichte einer Ratifizierung

Seite 19



2 Euro/ABO 1,80

LINKE MONATSZEITUNG FÜR POLITIK, KULTUR UND GESCHICHTE



v. l. n. r.
Ulrich Strube
Gert Wunderlich
Jochen Fiedler
Bernd Hanke
Bernd Hanke
Jochen Fiedler
Wolfgang Blascke
Gert Wunderlich



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dieser Ausgabe Ihrer Monatszeitung halten Sie eine äußerlich etwas veränderte »Leipzigs Neue« in den Händen. Vorangegangen waren intensive Beratungen in der Redaktion und beim herausgebenden Verein, und wir haben uns entsprechende Anregungen zusätzlich von außen geholt.

Als Termin war der Mai 2010 in unserem Hinterkopf, denn mit dieser Ausgabe wird LN gewissermaßen »erwachsen«. Es ist der 18. Jahrgang. Freude auf unserer Seite, dass es diese Zeitungsseiten noch gibt, verbunden mit der Hoffnung, dass auch Sie weiterhin viele Seiten davon lesen möchten.

Neu gewonnene Autoren und erfahrene Journalisten sind in den letzten Monaten zu uns gestoßen, das tut dem Gedruckten nur gut und stärkt im Übrigen unser linkes Meinungsspektrum, dem wir uns natürlich weiterhin und »parteilich-überparteilich« verpflichtet fühlen. Nur am Rande gesagt, wir haben auch die Größe der Druckzeilen etwas verbessert, das unterstützt die Lesbarkeit, parallel dazu die nunmehr übersichtlichere Abschnittunterteilung in den Beiträgen. Solche »Kleinigkeiten« gehören ebenfalls zu einer Zeitung, auch das weitere Ausmerzen von Tipp- und Tastfehlern.

Unserem Geburtstagskind« können wir selbstverständlich nicht jeden Wunsch erfüllen, das bedeutet vor dem Angebot im Verkauf steht das Abonnement, das für den Leser kostengünstiger ist und für die Redaktion überlebenswichtig. Wir können LN nicht flächendeckend anbieten, doch wir versenden diese Zeitung bundesweit. Übrigens, die Leser jenseits der alten Grenze wurden mehr. In diesem Sinne stoßen wir an, auf eine »mündige« Zeitung und auf unsere Leser, ohne die das alles keinen Sinn machen würde...

Ihre LN-Redaktion

Stumme Hilflosigkeit beenden

Ein provokanter Blick auf diese Welt und dieses Leben – ein sozialer Aufruf zum Tun und Denken

LN: Was fällt Ihnen auf? Worauf schauen Sie im Straßenbild? Wie oft kommen Sie an einem Plakatmotiv vorbei? Haben Sie noch eine Erinnerung an das Gesehene?

Solche Fragen werden unter anderem vom Meinungsforschungsinstitut Allensbach regelmäßig und deutschlandweit gestellt. Diese Fragen, die nicht am Telefon sondern stets Auge in Auge beantwortet werden, bedienen meist gutbezahlte Aufträge von Werbeagenturen an das renommierte Institut.

Welches Motiv behält man im Hinterkopf? An welches Werbegesicht er-

innert man sich noch nach Tagen oder Wochen?

Schaut man überhaupt noch hin, oder geschieht es nur unbewusst?

Diese soziologischen, intensiven, Befragungen verweisen darauf, dass sich offenbar die Werbestrategen solcher Straßenbilder und -motive über die Wirkung gar nicht so sicher sind.

Wir leben in einer alltäglichen Bilderflut, an fast jeder Ecke lächelt der oder die Gleiche uns überdimensioniert an oder ballt die Faust oder zeigt noch mehr. Trotzdem sei noch einmal gefragt: Was fällt Ihnen im Straßenbild

auf? Wann haben Sie das letzte Mal ein Plakat gesehen, das nicht zum Nachdenken darüber anregt, was man bestellen soll, sondern zum Denken darüber, wie es um diese, unsere, Welt bestellt ist?

Wir vermuten, die Antwort fällt auch Ihnen gar nicht so leicht.

»Leipzigs Neue« registrierte von Anbeginn die Mühe, den Versuch und vielleicht auch die Provokation einer derzeit noch kleinen Gruppe von Künstlern, die sich dem Plakat und seinen Möglichkeiten verschrieben haben, um etwas zu bewirken. Im Kopf...

und nicht beim Kauf!

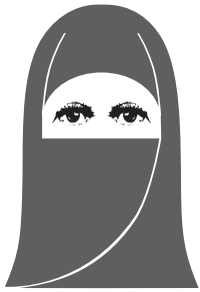
Was das bewirkt, weiß noch niemand, aber – so finden wir – es ist mehr als ein Versuch wert, das Ganze (und die Welt) intensiv zu betrachten.

Die Akteure tun es, wir sollten es als Betrachter(wieder) tun.

Natürlich ist ein Computer – anders geht es 2010 kaum – nicht ungünstig. Damit Sie sich im Netz nicht »verfangen« nutzen Sie bitte den angegebenen Pfad unserer Titelseite

Was dann vielleicht gesehen und gedacht wird, das entscheiden Sie. Der Anfang ist gemacht.

EUROPE TODAY FOR TOMORROW | EUROPE TODAY FOR TOMORROW | EUROPE TODAY FOR TOMORROW | EUROPE TODAY FOR TOMORROW | EUROPE TODAY FOR TOMORROW



Motiv: Grit Fiedler

Ein Mensch, sich schützend vor bedrohte Menschen stellend, ist erschlagen worden. Zu Tode geprügelt, in aller Öffentlichkeit, am hellen Tage, auf einem Bahnsteig der Münchner S-Bahn.

(Dominik Brunner am 12. September 2009, München, S-Bahnhof Sölln)

Selbst wissend, dass wir solche Untaten nicht verhindern können, wollen wir doch unsere stumme Hilflosigkeit beenden. Diese Untat ist uns Anlass, uns an die Öffentlichkeit zu wenden, um mit unserer Kunst, mit unseren Plakaten, auf die sozialen Probleme der Gesellschaft aufmerksam zu machen. Wir wollen zum Nachdenken anregen, wir wollen mit unseren Arbeiten Menschen bestärken, ihre humanistische Gesinnung öffentlich zu vertreten. Solche Plakate sind Bilder, die das Bewusstsein der Betrachter stärken. Sie können einen Teil dazu beitragen, wichtige soziale Themen im alltäglichen Denken und Handeln vieler Menschen zu verankern und dieses positiv zu beeinflussen.

Darum rufen wir engagierte Plakat-künstler auf, sich unter dem gemeinsamen Signum »Soziales Plakat« zu einer ideellen Gruppe zusammenzuschließen. Eben um unsere stumme Hilflosigkeit zu beenden.

Wir wollen eine Plattform schaffen, auf der jeder Künstler seine engagierten Arbeiten veröffentlichen kann.

Diese Arbeiten sollen mit hohem künstlerischem Niveau der persönlichen Ansicht ihres Schöpfers Ausdruck verleihen. Unsere Plattform ist für Plakat-künstler, die willens sind, einen persön-

Etwas Unfassbares ist geschehen

lichen Beitrag zu leisten, offen. Wir wollen unser demokratisches Recht wahrnehmen, uns einmischen und unsere Haltung zeigen.

Wir wollen professionelle Plakat-künstler vereinen, die ihre Arbeiten in eigenem Auftrag entwerfen und veröffentlichen wollen, und deren Arbeiten oft stillschweigend übergangen werden. Diese Arbeiten sollen frei sein von der Beeinflussung durch gestalterische Vorgaben oder von Vorstellungen eines Auftraggebers. Sie sollen authentisch die künstlerische Handschrift und die Idee des Künstlers widerspiegeln.

Die Gruppe verfolgt keine kommerziellen Ziele und wir legen Wert auf die Feststellung, dass keine parteilichen Interessen vertreten werden. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Befindlichkeit ist unser Engagement der visuellen Darstellung sozialer, kultureller und ökologischer Probleme verpflichtet.

Die notwendige Kommunikation der Künstler erfolgt über das Internet. Die dafür erforderlichen technischen Voraussetzungen liegen in der Hand der einzelnen Teilnehmer. (PDF A4, 300 dpi) Eine zentrale Webseite, welche Einsendungen, Informationen und weitere technische Details verwaltet, wird beim Verband Mitteldeutscher Grafikdesigner eingerichtet.

Mit der Einsendung eines Plakates erklärt sich der Einsender mit den Zielen

der Gruppe »Soziales Plakat« einverstanden und bekundet die Absicht, sich mit weiteren Arbeiten an deren Wirken zu beteiligen. Unsere Plattform begrüßt ausdrücklich die Teilnahme von Plakat-künstlern aus dem Ausland.

Wir, die Gründer der Plattform, behalten uns vor, Plakate, die extremistische Vorstellungen verherrlichen oder ethische, moralische, religiöse Anschauungen verletzen, zurückzuweisen. Die Teilnahme an unserer Plattform ist nicht verbunden mit dem Recht auf Veröffentlichung. Jeder Autor eines Plakates ist für dessen Inhalt selbst verantwortlich. Es ist unser Ziel, für unser Vorhaben engagierte Künstler und Freunde des Plakates zu gewinnen und stellen die Arbeiten dieser Gruppe einem interessierten Kreis im Internet vor. Es ist geplant, die Plakate zu publizieren bzw. in Ausstellungen zu zeigen. Der Erwerb einzelner Plakate ist möglich und ist entsprechend dem gültigen Tarifvertrag honorarpflichtig. Die Zusammenarbeit mit Institutionen, musealen Einrichtungen und privaten Sammlern, die die Ziele der Gruppe unterstützen wollen, wird angestrebt.

Im Fall des käuflichen Erwerbes eines Plakates durch Privatpersonen oder Institutionen ist für die Deckung der entstehenden Unkosten ein festzulegender Betrag (30%) abzuführen, der ausschließlich für die Ziele der Plattform »Soziales Plakat« verwendet wird. Der

Künstler ist verpflichtet, diesen Betrag für die Deckung der Unkosten der Plattform abzuführen. Der Verkauf an Sammler oder Institutionen kann nur vom Künstler selbst durchgeführt werden. Die Initiatoren der Plattform treten lediglich als Vermittler zwischen Käufer und Autoren auf. Die personengebundenen Daten unterliegen dem Datenschutz und dienen ausschließlich der Kontaktpflege und können nicht an Dritte weitergegeben werden. Alle eingesandten Werke unterliegen dem Urheberrecht und den Gesetzen zum Schutz geistigen Eigentums. Sie dürfen weder kopiert, verändert oder kommerziell genutzt werden. Eine Veröffentlichung der Werke findet lediglich im Rahmen der Internetplattform »Soziales Plakat« mit der Namensnennung des Autors statt.

Für die Einrichtung dieser Plattform engagieren sich:

Dr. Sylke Wunderlich, Kunstwissenschaftlerin, Stiftung Plakat Ost, Berlin

Bernd Hanke, freiberuflicher Grafiker, Dresden

Jochen Fiedler, freiberuflicher Grafiker, Leipzig

Gert Wunderlich, freiberuflicher Typograf und Plakatkünstler, Leipzig

Uli Strube, Vorsitzender des Verbandes Mitteldeutscher Grafikdesigner, Leipzig